Von Ursula zu Barbara Dürr

GRABS · Gleich zu mehreren Wechseln kommt es im Stiftungsrat der Lukashaus-Stiftung, unter anderem war am Freitag auch Stabsübergabe beim Präsidium.

Bei einem Apéro nahmen die scheidenden Stiftungsräte am Freitagabend Abschied von Bewohnern und Mitarbeitenden des Lukashauses. Gleichzeitig stellten sich die neuen Stiftungsräte vor. Esther Probst und Peter Hoffmann scheiden nach zwölf Jahren wegen Ablauf der Amtszeit aus dem Stiftungsrat. «Vizepräsidentin Esther Probst hat gut zu euch Bewohnern geschaut, und Peter Hoffmann hat sich darum gekümmert, dass immer genug Geld da ist, um Sachen kaufen zu können», lobte Geschäftsleiter Hubert Hürlimann.

Ebenso lobte er die scheidende Präsidentin Ursula Dürr: «Sie hat geschaut, dass ihr gut wohnen könnt und dass gebaut werden konnte.» Ursula Dürr gibt ihr Amt aus gesundheitlichen Gründen nach zwei Jahren ab. «Wir konnten im Stiftungsrat mit der Strategie 20/21 einen Meilenstein setzen und aufgleisen, wie es mit dem Areal des Lukashauses weitergehen kann. Ich hätte diese Projekte gerne weiterverfolgt. Doch die Gesundheit geht vor. » Ihre Nachfolgerin ist mit Barbara Dürr ebenfalls eine Gamserin. Als Nachfolger von Peter Hoffmann übernimmt Philip Anderhalden das Ressort Finanzen. Roger Vorburger heisst der Nachfolger von Esther Probst im Stiftungsrat.

Diese verabschiedete sich von den Bewohnern und Mitarbeitenden mit den Worten: «Es war eine lange, «chäfrige» Zeit. Als ich anfing, wusste ich nicht, wie es im Lukashaus läuft. Bald habe ich gemerkt, dass ihr speziell seid und auch organisatorisch vieles anders ist, als ich es von der Schule gewohnt war. Aber ich habe viel gelernt. Und ich nehme Erinnerungen an viele Begegnungen mit. Den guten Austausch mit allen Bewohnern, aber auch die Arbeit im Stiftungsrat habe ich sehr geschätzt.»

Einen weiteren Wechsel gibt es bei der Protokollführung. Als Nachfolgerin von Brigitte Köppel übernimmt künftig Gisela Güntert-Wessner diese Aufgabe für den Stiftungsrat.

Hanspeter Thurnherr

